



webMethods Process Performance Manager ERWEITERTE ANALYSE

Version 9.10

April 2016

Dieses Dokument gilt für PPM ab Version 9.10. Hierin enthaltene Beschreibungen unterliegen Änderungen und Ergänzungen, die in nachfolgenden Release Notes oder Neuauflagen bekanntgegeben werden.

Urheberrechtlich geschützt © 2000 - 2016 Software AG, Darmstadt, Deutschland und/oder Software AG USA Inc., Reston VA, USA und/oder ihre Tochtergesellschaften und/oder ihre Lizenzgeber.

Der Name Software AG und die Namen der Software AG Produkte sind Marken der Software AG und/oder Software AG USA Inc., einer ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer Lizenzgeber. Namen anderer Gesellschaften oder Produkte können Marken ihrer jeweiligen Schutzrechtsinhaber sein. Genaue Informationen über die geschützten Marken und Patente der Software AG und ihrer Tochtergesellschaften sind veröffentlicht unter <http://softwareag.com/licenses>.

Die Nutzung dieser Software unterliegt den Lizenzbedingungen der Software AG. Diese Bedingungen sind Bestandteil der Produktdokumentation und befinden sich unter <http://softwareag.com/licenses> und/oder im Wurzelverzeichnis des lizenzierten Produkts.

Diese Software kann Teile von Software-Produkten Dritter enthalten. Urheberrechtshinweise, Lizenzbestimmungen sowie zusätzliche Rechte und Einschränkungen dieser Drittprodukte können dem Abschnitt „License Texts, Copyright Notices and Disclaimers of Third Party Products“ entnommen werden. Diese Dokumente enthalten den von den betreffenden Lizenzgebern oder den Lizenzen wörtlich vorgegebenen Wortlaut und werden daher in der jeweiligen Ursprungssprache wiedergegeben. Für einzelne, spezifische Lizenzbeschränkungen von Drittprodukten siehe PART E der Legal Notices, abrufbar unter dem Abschnitt „License Terms and Conditions for Use of Software AG Products / Copyrights and Trademark Notices of Software AG Products“. Diese Dokumente sind Teil der Produktdokumentation, die unter <http://softwareag.com/licenses> oder im Verzeichnis der lizenzierten Produkte zu finden ist.

Inhalt

1	Textkonventionen	1
2	Allgemeines	2
3	Reportautomatisierungen	3
3.1	Reportautomatisierungen definieren und verwalten	3
3.2	Einzelkonfiguration exportieren und importieren.....	4
3.3	Gesamtkonfiguration exportieren und importieren	4
3.3.1	Konfiguration exportieren	5
3.3.2	Konfiguration importieren.....	5
3.4	Reportautomatisierungen ausführen.....	6
3.4.1	runppmreport aufrufen.....	7
4	EPK-Vorlagen	9
4.1	Konfiguration	10
5	Planwerte	16
5.1	Berechtigung und Sichtbarkeitsrechte.....	16
5.2	Planwertdefinitionen	17
5.2.1	Planwertdefinition prozessinstanzunabhängiger Kennzahlen.....	17
5.2.2	Ermittlung des angezeigten Planwertes.....	17

1 Textkonventionen

Im Text werden Menüelemente, Dateinamen usw. folgendermaßen kenntlich gemacht:

- Menüelemente, Tastenkombinationen, Dialoge, Dateinamen, Eingaben usw. werden **fett** dargestellt.
- Eingaben, über deren Inhalt Sie entscheiden, werden **<fett und in spitzen Klammern>** dargestellt.
- Einzeilige Beispieltex te werden am Zeilenende durch das Zeichen ↵ getrennt, z. B. ein langer Verzeichnispfad, der aus Platzgründen mehrere Zeilen umfasst.
- Dateiauszüge werden in folgendem Schriftformat dargestellt:

Dieser Absatz enthält einen Dateiauszug.

2 Allgemeines

Dieses Handbuch beschreibt Wissenswertes zu Einstellungen und Konfigurationen für erweiterte Analysen in webMethods Process Performance Manager (PPM). Es richtet sich an Administratoren des PPM-Systems, die es bei der Erstellung erforderlicher Konfigurationen zu weiterführenden Analyseaufgabenstellungen unterstützt.

Neben der methodischen Vorgehensweise wird die praktische Durchführung mit Hilfe von Kommandozeilenprogrammen beschrieben.

Bitte beachten Sie, dass dieses Handbuch keine Anwender- oder Konfigurationsschulung ersetzt. Es stellt eine Referenz dar, die ergänzende Hinweise zu den Handbüchern und der Online-Hilfe enthält.

3 Reportautomatisierungen

Mit Hilfe von Reportautomatisierungen können Sie Reportdefinitionen automatisch ausführen lassen. In Reportautomatisierungen legen Sie die Reportdefinitionen fest und die Zeitpunkte, zu denen diese ausgeführt werden. Zusätzlich geben Sie die Empfänger an, denen die erstellten Reporte per E-Mail zugesendet werden.

Die Konfigurationen der Reportautomatisierungen werden benutzerabhängig in der PPM-Datenbank abgelegt. Es wird zwischen Einzel- und Gesamtkonfiguration der Reportautomatisierungen unterschieden.

EINZELKONFIGURATIONEN

Eine Einzelkonfiguration umfasst alle in der PPM-Datenbank gespeicherten Reportautomatisierungen eines Benutzers.

GESAMTKONFIGURATION

Eine Gesamtkonfiguration umfasst alle Einzelkonfigurationen aller Benutzer, somit alle in der PPM-Datenbank gespeicherten Reportautomatisierungen.

3.1 Reportautomatisierungen definieren und verwalten

Mit Hilfe der PPM-Benutzeroberfläche können Sie Ihre Reportautomatisierungen erstellen, bearbeiten, löschen, importieren, exportieren, testen und aktivieren bzw. deaktivieren.

Die erforderlichen Funktionalitäten stehen Ihnen in PPM im Modul **Administration** unter der Komponente **Reporte/Automatisierungen** zur Verfügung.

Voraussetzung

Sie haben das Funktionsrecht **Reportverwaltung**.

Detaillierte Information zum Erstellen, Konfigurieren und Verwalten Ihrer Reportautomatisierungen erhalten Sie in der PPM-Online-Hilfe.

Mit Hilfe der PPM-Benutzeroberfläche wird eine Reportautomatisierung immer benutzerabhängig erstellt und mit dem Benutzernamen in der Konfiguration gespeichert. Eine Reportautomatisierung kann nur von dem Ersteller (Login) geändert, gelöscht getestet, aktiviert bzw. deaktivieren werden.

Die Ausführung von Reportautomatisierungen können vom Systemadministrator (Benutzername **system** oder Benutzer mit dem Funktionsrecht **Systemverwaltung**) und allen Benutzern mit dem Funktionsrecht **Reportverwaltung** angestoßen werden (siehe Kapitel **Reportautomatisierungen ausführen** (Seite 6)). Die Reportautomatisierungen werden unter dem Benutzernamen des Erstellers und den entsprechenden Prozess- und Datenzugriffsrechten ausgeführt.

3.2 Einzelkonfiguration exportieren und importieren

Mit Hilfe der PPM-Benutzeroberfläche können Sie Ihre Reportautomatisierungen in eine Datei im XML-Format exportieren und vorliegende Dateien mit dem entsprechenden XML-Format importieren.

Beim Export werden alle Ihre Reportautomatisierungen in einer XML-Datei als Einzelkonfiguration gespeichert.

Die mit Hilfe der PPM-Benutzeroberfläche exportierten Einzelkonfigurationen enthalten nicht den Namen (Login) des Benutzers, der sie erstellt hat. So können Einzelkonfigurationen einfach unter verschiedenen Benutzern ausgetauscht werden, da jeder Benutzer die Möglichkeit hat, beliebige Einzelkonfigurationen zu importieren.

Die importierten Reportautomatisierungen werden der Einzelkonfiguration des importierenden Benutzers hinzugefügt.

Detaillierte Information zum Importieren und Exportieren von Reportautomatisierungen als Einzelkonfiguration erhalten Sie in der PPM-Online-Hilfe.

Einzelkonfigurationen können Sie nur mit Hilfe der PPM-Benutzeroberfläche importieren.

Wenn Sie Reportautomatisierungen importieren, die gleiche Namen wie bereits vorhandene Reportautomatisierungen haben, wird ein entsprechender Dialog angezeigt. Hier können Sie entscheiden, ob die vorhandenen, namensgleichen Reportautomatisierungen überschrieben werden sollen oder nicht.

3.3 Gesamtkonfiguration exportieren und importieren

Sie können mit Hilfe des Programms **runppmconfig.bat** die Reportautomatisierungen aller Benutzer exportieren oder importieren. Alle Reportautomatisierungen werden in einer einzelnen XML-Datei gespeichert.

Beim Export aller Reportautomatisierungen werden die zugehörigen Benutzernamen (Login) mit exportiert, sodass bei einem Import die verschiedenen Reportautomatisierungen den Benutzern wieder zugeordnet werden können.

Die Gesamtkonfiguration der Reportautomatisierungen kann nur vom Systemadministrator (Benutzername **SYSTEM** oder Benutzer mit dem Funktionsrecht **Systemverwaltung**) importiert und exportiert werden.

Das Programm **runppmconfig.bat** liegt im Verzeichnis **bin** der PPM-Installation.

<PPMInstallationsverzeichnis>\server\bin\agentLocalRepo\unpacked\ppm-client-run-prod-<version>-runnable.zip\ppm\bin

Folgende Argumente sind zum Ausführen von **runppmconfig.bat** erforderlich.

runppmconfig.bat -client <Mandantename> **-user** <Benutzername> **-password** <Benutzerkennwort> **-mode** <Bearbeitungsmodus> **-reportautomations** <Dateiname>

Optional werden die Argumente **-overwrite** und **-replace** beim Import unterstützt.

Detaillierte Informationen zu dem Kommandozeilenprogramm **runppmconfig.bat** erhalten Sie in der Dokumentation **PPM Operation Guide**.

3.3.1 Konfiguration exportieren

Sie können die Gesamtkonfigurationen der Reportautomatisierungen in eine XML-Datei exportieren.

Starten Sie das Programm **runppmconfig.bat** mit den erforderlichen Argumenten in dem Modus **export**.

Beispiel

```
runppmconfig -client umg_de -user system -password manager -mode export  
-reportautomations C:\Reportautomation.xml
```

Voraussetzung

Sie sind Systemadministrator.

Vorgehen

1. Starten Sie in dem oben beschriebenen Verzeichnis **\bin** eine Eingabeaufforderung.
2. Geben Sie den Befehl **runppmconfig <Argumente>** ein.
Für die Variable **<Argumente>** geben Sie alle erforderlichen Argumente ein.
3. Drücken Sie die Eingabetaste.

Das Programm wird mit den angegebenen Parametern gestartet und der Export ausgeführt. Die Konfiguration wird in die angegebene Datei geschrieben.

3.3.2 Konfiguration importieren

Sie können Reportautomatisierungen importieren, die als Gesamtkonfiguration in einer Datei in dem entsprechenden XML-Format vorliegen.

Einzelkonfigurationen, deren zugehörige Benutzernamen im PPM-System nicht existieren, werden nicht importiert. Der Import wird nicht abgebrochen.

Die Argumente **-replace** und **-overwrite** können Sie optional angeben. Das Argument **-replace** ersetzt die vorhandene Gesamtkonfiguration und **-overwrite** überschreibt vorhandene Reportautomatisierungen.

Starten Sie das Programm **runppmconfig.bat** mit den erforderlichen Argumenten in dem Modus **import**.

Warnung

Gelöschte Einzelkonfigurationen und Reportautomatisierungen können nicht wiederhergestellt werden.

Beispiel

```
runppmconfig -client umg_de -user system -password manager -mode import  
-reportautomations C:\Reportautomation.xml [-replace/-overwrite]
```

Voraussetzung

Sie sind Systemadministrator.

Vorgehen

1. Starten Sie in dem oben beschriebenen Verzeichnis **\bin** eine Eingabeaufforderung.

2. Geben Sie den Befehl **runppmconfig <Argumente>** ein.

Für die Variable **<Argumente>** geben Sie alle erforderlichen bzw. optionalen Argumente ein.

3. Drücken Sie die Eingabetaste.

Das Programm wird mit den angegebenen Parametern gestartet und der Import ausgeführt. Die Konfiguration wird aus der angegebenen Datei ausgelesen und der Gesamtkonfiguration hinzugefügt.

Die Ausgaben des Imports werden in die Protokolldatei unter **<PPM-Installationsverzeichnis>\server\bin\work\data_ppm\log\<Mandant>** geschrieben.

3.4 Reportautomatisierungen ausführen

Der PPM-Server überprüft zu bestimmten Zeiten, ob Reportautomatisierungen vorliegen, diese schon ausgeführt wurden oder aktuell ausgeführt werden können und führt diese gegebenenfalls aus. Die Überprüfungen durch den Server werden manuell mit Hilfe des Programms **runppmreport.bat** angestoßen (z. B. in automatisierten Batch-Dateien). Jeder Benutzer mit dem Recht **Reportverwaltung** bestimmt somit, wann der Server die Reportautomatisierungen überprüfen und entsprechend ausführen soll, z. B. regelmäßig nach einem Datenimport.

AUSFÜHRUNGSZEIT

Beim Ausführen von **runppmreport -triggerreportautomation** werden alle fälligen, aktivierten Reportautomatisierungen aller Benutzer ausgeführt. Eine Reportautomatisierung wird ausgeführt, wenn der aktuelle Zeitpunkt gleich dem definierten frühesten Ausführungszeitpunkt ist oder danach liegt.

Eine Reportautomatisierung wird in einem definierten Zeitintervall immer nur einmal ausgeführt, auch wenn **runppmreport.bat triggerreportautomation** innerhalb dieses Intervalls mehrere Male ausgeführt wird.

Beispiel

Für eine Reportautomatisierung wird eine wöchentliche Ausführung mit Dienstag als frühester Ausführungszeitpunkt festgelegt. **Runppmreport.bat -triggerreportautomation** wird jeweils montags und donnerstags nach einem Datenimport ausgeführt. Somit wird die Reportdefinition jeweils pro Woche donnerstags ausgeführt.

Die fälligen Reportautomatisierungen werden in der Reihenfolge ihrer frühesten Fälligkeit (frühester Ausführungszeitpunkt) ausgeführt, beginnend mit dem Fälligkeitsdatum, das am weitesten in der Vergangenheit liegt.

Sämtliche Zeitangaben beziehen sich auf die Zeit des Servers, seine Zeitzone und seinen Kalender.

SPEICHERUNG

Die erstellten Reporte werden in einem eigenen Ordner der PPM-Installation gespeichert.

<PPM-Installationsverzeichnis>\server\bin\work\data_ppm\reportautomation\
 -<Name_Reportautomatisierung>\<Name_Report>.<Dateiformat_Report>

Warnung

Erstellte Reporte werden nicht archiviert. Das heißt, Dateien einer vorhergehenden Ausführung werden bei der nächsten Ausführung gelöscht oder überschrieben und können nicht wiederhergestellt werden.

VERSAND

Wenn in einer Reportautomatisierung E-Mail-Adressen eingestellt wurden, werden die erstellten Reporte automatisch an die entsprechenden Empfänger als E-Mail-Anhang versendet. Es können beliebige E-Mail-Adressen angegeben werden.

Als Absender der E-Mails wird die E-Mail-Adresse des Benutzers, oder falls diese nicht gepflegt ist, der Benutzer angegeben, zu dem die Reportautomatisierung gehört.

PROTOKOLLIERUNG

Die Ausgaben der Reportautomatisierung werden in die Protokolldatei
 <PPM-Installationsverzeichnis>\server\bin\work\data_ppm\log\
 geschrieben.

Auch die Ausgaben der Reportausführung im Rahmen der Reportautomatisierung werden unter diesem Modul eingeordnet, um sie von Ausführungen einzelner Reportdefinitionen in der PPM-Benutzeroberfläche unterscheiden zu können.

3.4.1 runppmreport aufrufen

Das Ausführen von Reportautomatisierungen können Sie mit Hilfe des Programms **runppmreport.bat** anstoßen. Dazu rufen Sie **runppmreport.bat** für den jeweiligen Mandanten mit Ihrem PPM-Benutzernamen und -kennwort und dem Argument **-triggerreportautomation** wie folgt auf.

```
runppmreport -client <Mandantename> -user <Benutzername> -password  
<Benutzerkennwort> -triggerreportautomation
```

Beispiel

```
runppmreport -client umg_de -user system -password manager -triggerreportautomation
```

Das Programm **runppmreport.bat** liegt im Verzeichnis **bin** der PPM-Installation.

```
<PPM-Installationsverzeichnis>\server\bin\agentLocalRepo\unpacked\ppm-client-r  
un-prod-<version>-runnable.zip\ppm\bin
```

Die fälligen Reportautomatisierungen werden jeweils unter dem Konto des Benutzers, zu dem sie gehören, ausgeführt. Somit werden auch die Rechte und Einschränkungen (z. B. Datenzugriffsrechte) des jeweiligen Benutzerkontos berücksichtigt.

Es ist nicht möglich, mit **runppmreport.bat** gleichzeitig Reportautomatisierungen und einzelne Reportdefinitionen auszuführen. Das heißt, bei Angabe von **-triggerreportautomation** können Sie die Argumente zum Ausführen einzelner Reportdefinitionen nicht verwenden.

Voraussetzung

Sie haben das Funktionsrecht **Reportverwaltung**.

Vorgehen

1. Starten Sie in dem oben beschriebenen Verzeichnis **\bin** eine Kommandozeile.
2. Geben Sie den Befehl **runppmreport <Argumente>** ein.
Für die Variable **<Argumente>** geben Sie alle erforderlichen Argumente ein.
3. Drücken Sie die Eingabetaste.

Das Programm wird mit den angegebenen Parametern gestartet und die fälligen, aktivierten Reportautomatisierungen ausgeführt.

4 EPK-Vorlagen

Grundsätzlich wird das Aussehen der EPK durch Angaben in der Datei **EPK_settings.properties** bestimmt. Die dortigen globalen Einstellungen sind in der EPK-Ansicht auch für alle optional importierten Vorlagen gültig, wenn sie nicht durch abweichende Angaben für die einzelnen Vorlagen in der XML-Konfigurationsdatei überschrieben werden.

Zusätzliche benutzerspezifische Einstellungen können Sie als EPK-Vorlagen (Templates) in einer XML-Konfigurationsdatei hinterlegen. Wenn Sie diese Datei mit dem Kommandozeilenprogramm **runppmconfig** importieren, werden Einstellungen aus der Datei **EPK_settings.properties** genau dann überschrieben, wenn in der Importdatei korrespondierende Angaben enthalten sind. Fehlen in einer XML-Vorlage Angaben zu bestimmten Schlüsseln, die in der Settings-Datei global gepflegt sind, werden bei Verwendung dieser Vorlage in der EPK-Ansicht weiterhin die entsprechenden Werte aus der Settings-Datei verwendet.

Alle Einstellungen in der Settings-Datei können Sie mit entsprechenden Angaben in der zu importierenden XML-Konfigurationsdatei überschreiben. Darüber hinaus können Sie in der Konfigurationsdatei aber auch weitergehende Einstellungen für Ihre EPK-Ansicht vornehmen, wie bspw. die Anzeige von Modellattributen. Beim Verwenden einer XML-Vorlage in der EPK-Ansicht von PPM können Sie wiederum die Einstellungen aus der Datei **<Mandant>_epctemplate.xml** mit Angaben, die Sie im **Anzeigeoptionen**-Dialog machen, temporär überschreiben. Diese sind nur für die Dauer der aktuellen Analyse wirksam, wenn Sie sie nicht in einem Favoriten speichern. Die Datei **<Mandant>_epctemplate.xml** liegt unter

```
<Installationsverzeichnis>\ppmmashzone\server\bin\work\data_ppm\custom\<Mandant>\xml
```

Ihre aktuell in der Datenbank gespeicherten Vorlagen können Sie mittels **runppmconfig** in eine lokale XML-Datei exportieren. Eine Änderung von Templates ist über die PPM-Oberfläche nicht möglich, Sie müssen die Vorlagen gegebenenfalls von Hand bearbeiten und die geänderte XML-Konfigurationsdatei erneut über die Kommandozeile importieren. Der Importvorgang erfolgt automatisch im **replace**-Modus, d. h., dass zunächst alle in der Datenbank vorhandenen Vorlagen gelöscht werden und dann die neuen bzw. geänderten Vorlagen importiert werden.

Warnung

Vergeben Sie für jede Vorlage, die Sie in der XML-Konfigurationsdatei erstellen, jeweils einen anderen Namen. Wenn Sie mehrere Vorlagen mit gleichem Namen importieren, wird nur die zuletzt importierte EPK-Vorlage in die Datenbank geschrieben.

Standardmäßig wird aus den Angaben in der Settings-Datei die Vorlage **Standard** erzeugt. Auch diese Vorlage können Sie durch eine entsprechende Vorlage in der XML-Konfigurationsdatei Ihren Vorstellungen anpassen. Sie müssen diese Vorlage **Standard** nennen. Fehlende Angaben in der Standard-Vorlage werden dabei immer mit erforderlichen Angaben aus der Settings-Datei aufgefüllt, um Vollständigkeit zu gewährleisten. Die Vorlage **Standard** vererbt in der EPK-Ansicht an alle anderen Vorlagen ihre Einstellungen, es sei denn, diese werden ganz oder teilweise durch abweichende Angaben in der verwendeten Vorlage überschrieben.

4.1 Konfiguration

EPK-Vorlagen werden gemäß der Angaben in der Datei **epctemplate.dtd** bzw. **_epclayout.dtd** konfiguriert.

Die wichtigsten Einstellungsmöglichkeiten im Überblick:

XML-Element / -Attribut	Beschreibung
template	Definition einer Vorlage
name	Eindeutiger Name der Vorlage, Name der Standardvorlage: Standard
epconfigkey (optional)	Schlüssel der EPK-Konfiguration, welche aus der Datei config.xml unter <Installationsverzeichnis>\ppmmashzone\server\bin\work\data_ppm\config\umg_en\epkviewer zur Darstellung von EPK-Symbolen herangezogen werden soll (z. B. DEFAULT oder uml)
symbol-draw-option (optional)	Schattentiefe der Knoten. Überschreibt das Attribut shadowdepth des Elements epc-config aus der Knotenkonfigurationsdatei <Installationsverzeichnis>\ppmmashzone\server\bin\work\data_ppm\config\umg_en\epkviewer\config.xml
epcbackgroundimage (optional)	Dateiname eines Hintergrundbildes der EPK-Ansicht. Die Datei muss im Verzeichnis <Installationsverzeichnis>\ppmmashzone\server\bin\work\data_ppm\config\umg_en\epkviewer\images abgelegt sein. Folgende Dateitypen werden unterstützt: JPEG, JPG, PNG und GIF
stringlayout (optional)	Rendering-Verfahren für Knoten-Zeichenketten. Mögliche Werte: 0 : Knotennamen werden ausgeschrieben 1 : Knotennamen werden abgekürzt, wenn sie zu lang sind.
epcintensity (optional)	Farbintensität der Objekte
value	Intensitätswert, Angabe als Dezimalwert, z. B. 0.6 (= 60% der Standardfarbintensität)

XML-Element / -Attribut	Beschreibung
epcedgelist (optional)	Liste von Kantenkonfigurationen
defaultwidth	Standardlinienstärke der Kanten
edgeconfig	Konfiguration einer Kante
max	Kantenhäufigkeit als Intervall zwischen den einzelnen edgeconfig -Werten, z. B. 0.7 bei Angabe von 0.3, 0.7, 1.0 als Intervall von 30% bis 70% (nur in verdichteter Prozessinstanz)
thickness	Kantenstärke in Pixeln (nur in verdichteter Prozessinstanz)
edgeattribute (optional)	Konfiguration der Kantenattribute
key	Attributbezeichner
show-position	Attributwertplatzierung an den Kanten Mögliche Werte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ start-top (am Beginn der Kante, rechts) ▪ start-bottom (am Beginn der Kante, links) ▪ center-top (in der Mitte der Kante, rechts) ▪ center-bottom (in der Mitte der Kante, links) ▪ end-top (am Ende der Kante, rechts) ▪ end-bottom (am Ende der Kante, links)
epcelement (optional)	Konfiguration von EPK-Elementen (Funktionen, Ereignisse, Organisationseinheiten)
objectname	Objektidentifizierer
type	Objekttyp. Mögliche Werte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ ALL (alle EPK-Objekte) ▪ OT_FUNC (alle Funktionen in der EPK) ▪ OT_EVT (alle Ereignisse in der EPK) ▪ OT_ORG (alle Organisationseinheiten in der EPK)
epcattribute	Konfiguration der Objektattribute
key	Attributbezeichner

XML-Element / -Attribut	Beschreibung
show-position	Attributwertplatzierung am Objekt. Mögliche Werte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ center (in der Mitte des Objekts) ▪ northwest (oben links) ▪ northeast (oben rechts) ▪ north (oben) ▪ southwest (unten links) ▪ southeast (unten rechts) ▪ south (unten)
show-tooltip	Anzeige von Attribut und Attributwert im Tooltip. Mögliche Werte: yes no
format (optional)	Vom Standard abweichende Formatangabe zur Anzeige des Attributs, z. B. Anzeige eines Zeitattributs in engl. Format: format="yyyy.MM.dd"
attribute	PPM-Attribut, das als Alternative zu dem in epcattribute angegebenen Attribut am Objekt anzuzeigen ist, wenn dieses Attribut nicht gefunden wird. Gibt es mehrere attribute -Angaben, wird das erste Attribut aus der Liste angezeigt, das gefunden wird.
key	Attributbezeichner
modelattributes (optional)	Konfiguration der anzuzeigenden Modellattribute
show-panel	Anzeige des Modellattributetiketts in der EPK. Mögliche Werte: true false
show-relative (optional)	Gibt an, ob das Etikett relativ positioniert werden soll, so dass es nicht aus dem zur Verfügung stehenden Bereich austritt. Mögliche Werte: true false .
x-position y-position (optional)	Absolute Koordinatenangaben für die Positionierung des Modellattributetiketts (in Pixeln, die linke obere Ecke der EPK-Ansicht entspricht 0,0). Fehlen die optionalen Angaben, wird das Modellattributetikett ebenfalls oben links positioniert.

XML-Element / -Attribut	Beschreibung
key	Bezeichner des anzuzeigenden Modellattributs, z. B. AT_PROCTYPEGROUP
epclayout (optional)	Layout-Konfiguration.
algo-no (optional)	Layout-Algorithmus-Nummer des ARIS Layouter. Sollte nicht geändert werden.
epc-algo (optional)	EPK-Layout-Algorithmus des ARIS Layouter. Sollte nicht geändert werden.
longest-path (optional)	Ausrichtung des längsten Pfades. Mögliche Werte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ 0 (zentriert) ▪ 1 (links ausgerichtet) ▪ 2 (rechts ausgerichtet)
root-down (optional)	Lage der Wurzel zum Unterbaum. Sollte nicht geändert werden. Mögliche Werte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ 0 (Alle Wurzeln in oberster Lage) ▪ 1 (Nur einige Wurzeln in oberster Lage) ▪ 2 (Wurzeln werden entsprechend ihrer Bäume verschoben)
root-position (optional)	Lage der Wurzelknoten. Mögliche Werte: 1 (links) 2 (rechts) keine Angabe oder jeder andere Wert (mittig)
change-son-arrangement (optional)	Übergang zu vertikalem Layout
make-space (optional)	Platz schaffen bei Teil-Layout
arrange-sattelites (optional)	Ausrichtung der umgebenden Knoten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ 0 = horizontal ▪ 1 = quadratisch ▪ 2 = vertikal

XML-Element / -Attribut	Beschreibung
adjust-scaling (optional, veraltet: nur noch aus Kompatibilitäts- gründen vorhanden)	Spalten/Zeilen anpassen Mögliche Werte: true false
ignore-grid (optional, veraltet: nur noch aus Kompatibilitäts- gründen vorhanden)	Kanten am Raster ausrichten Mögliche Werte: true false
object-scaling (optional)	Objekte skalieren Mögliche Werte: true false
show-trimmed (optional)	EPK getrimmt anzeigen. Mögliche Werte: true false
show-attrib-title (optional)	Titel der Attribute anzeigen. Mögliche Werte: true false
break-space (optional)	Leerzeichen durch Zeilenumbruch ersetzen. Mögliche Werte: true false
x-spacing (optional)	Horizontaler Abstand der Objekte (in Bildpunkten)
y-spacing (optional)	Vertikaler Abstand der Objekte (in Bildpunkten)
fontsize (optional)	Schriftgröße der Texte in EPK-Objekten
zoom-factor (optional)	Faktor für die vergrößerte/verkleinerte Darstellung der EPK. Wertangabe in Prozent (bspw. "75" für 75%).
show-orgunits (optional)	Organisationseinheiten in der EPK anzeigen. Mögliche Werte: true false
show-events (optional)	Ereignisse in der EPK anzeigen. Mögliche Werte: true false
show-probabilities (optional)	Ausführungswahrscheinlichkeiten in verdichteten EPKn anzeigen. Mögliche Werte: true false

XML-Element / -Attribut	Beschreibung
show-func-ki (optional)	Funktionskennzahlwerte an den Funktionen der EPK anzeigen. Mögliche Werte: true false
irrelevant-path (optional)	Pfade unter der angegebenen Ausführwahrscheinlichkeit aus der EPK ausblenden. Angabe als Dezimalzahl (Bsp.: "0.01" = 1%, "0.5" = 50% und "1" = 100%).
string-layout-no (optional)	Formatierungsangabe für die Texte innerhalb der EPK-Objekte. Mögliche Werte: 0 = Zu langer Text wird automatisch, aber nur in vorhandenen Leerzeichen umgebrochen. 1 = Zu langer Text wird automatisch, aber auch innerhalb von Zeichenketten umgebrochen.
show-ppm-image (optional)	"Generated by PPM"-Logo anzeigen. Mögliche Werte: true false
horizontallayout (optional)	EPK wird horizontal dargestellt (true) bzw. vertikal (false).
epc-show-mostprobablepath (optional)	Wahrscheinlichsten Pfad anzeigen. Mögliche Werte: true false

5 Planwerte

Planwerte sind Vorgaben für Kennzahlenwerte. Ungünstige Abweichungen vom Planwert signalisieren dem Prozessverantwortlichen Handlungsbedarf. Planwertdefinitionen werden als Planwert 1 und Planwert 2 für bestimmte Prozessstypen mit einer Filterdefinition angegeben. Während der Planwertüberprüfung wird die entsprechende Kennzahl mit dem angegebenen Filter angefragt und mit Planwert 1 und Planwert 2 verglichen.

UNGÜNSTIGE PLANWERTABWEICHUNG

Die Bewertung einer Kennzahl wird beim Anmelden der Kennzahl an den Prozessbaum (Konfigurationsdatei **ProcessTree.xml**) im XML-Attribut **assessment** angegeben.

Bei positiver Bewertung der Kennzahl (**assessment="POS"**) stellt ein Kennzahlwert, der kleiner als der Planwert ist, eine ungünstige Abweichung dar, ein steigender Kennzahlwert wird positiv beurteilt.

Bei negativer Bewertung der Kennzahl (**assessment="NEG"**) stellt ein Planwert, der größer als der Kennzahlwert ist, eine ungünstige Abweichung dar, ein steigender Kennzahlwert wird negativ beurteilt.

PLANWERT 1

Planwert 1 entspricht dem Wert, ab dem die Kennzahl in einen kritischen Bereich eintritt. Sobald die Kennzahl diesen Planwert über- bzw. unterschreitet, ist das Erreichen des Prozessziels in Frage gestellt und es sollten unverzüglich Verbesserungsmaßnahmen eingeleitet werden. Die ungünstigen Abweichungen von Planwert 1 werden in der Analyse durch die Farbe **Gelb** signalisiert.

PLANWERT 2

Planwert 2 entspricht dem geplanten Kennzahlenwert. Sobald die Kennzahl diesen Planwert über- bzw. unterschreitet, ist das Ziel nicht erreicht. Die ungünstigen Abweichungen von Planwert 2 werden in der Analyse durch die Farbe **Rot** signalisiert.

Ungünstige Planwertabweichungen können mittels automatisch erzeugter E-Mails an einen angegebenen Empfänger gemeldet werden.

5.1 Berechtigung und Sichtbarkeitsrechte

FUNKTIONSRECHT

Um Planwertdefinitionen anzeigen und bearbeiten zu können, benötigen Sie das Funktionsrecht **Planwertverwaltung**.

PROZESSZUGRIFFSRECHT

Sie können Planwertdefinitionen nur von Prozessstypen bearbeiten, für die Ihnen das Prozesszugriffsrecht zugewiesen wurde.

DATENZUGRIFFSRECHT

Abhängig von den für den angemeldeten PPM-Benutzer gültigen Datenzugriffsrechten (siehe Dokumentation **PPM Customizing** Kapitel **Verwenden von Datenzugriffsdimensionen**) werden bestimmte Planwertdefinitionen zwar angezeigt, können aber nicht bearbeitet werden.

5.2 Planwertdefinitionen

Planwertdefinitionen werden in der Komponente **Planwerte** im Modul **Konfiguration** der PPM-Benutzeroberfläche bearbeitet. Eine Planwertdefinition bezieht sich auf eine Kennzahl einer bestimmten Prozessstypgruppe, eines bestimmten Prozessstyps oder einer bestimmten Funktion. Für Ranking-Kennzahlen können keine Planwertdefinitionen angelegt werden.

In einem skalierten PPM-System werden Planwertdefinitionen auf dem Master-Server verwaltet. Alle gespeicherten Planwertdefinitionen können Sie mit dem Kommandozeilenprogramm **runppmconfig** in eine XML-Datei sichern (siehe Benutzerhandbuch **PPM Operation Guide** beziehungsweise Kommandozeilenhilfe zum Import und Export von PPM-Konfigurationen).

5.2.1 Planwertdefinition prozessinstanzunabhängiger Kennzahlen

PLANWERTE

Eine prozessinstanzunabhängige Kennzahl kann an verschiedenen Stellen des Prozessbaums gleichzeitig angemeldet sein. Für jede prozessinstanzunabhängige Kennzahl gibt es nur eine Planwertdefinition, die für alle Prozessstypgruppen und Prozessstypen Gültigkeit besitzt. Die Planwertdefinition einer prozessinstanzunabhängigen Kennzahl wird prozessstypunabhängig angegeben.

ALARMWERTE

Ein Alarmwert kann für eine prozessinstanzunabhängige Kennzahl wegen des fehlenden Prozessinstanzbezugs nicht vergeben werden.

5.2.2 Ermittlung des angezeigten Planwertes

Wenn in der Analyse Planwerte eingeblendet werden, wird pro Datenpunkt genau ein Planwert angezeigt.

Dieser wird wie folgt ermittelt.

1. Zunächst werden für jeden Datenpunkt alle Planwertdefinitionen ermittelt, die für die in der Analyse dargestellte Kennzahl definiert sind.

Beispiel

Für die aktuelle Abfrage ist die Kennzahl Prozesslaufzeit, der Prozessstyp Barverkauf und ein Filter KW 46/2002 eingestellt. Für die angezeigte Kennzahl Prozesslaufzeit werden folgende Planwertdefinitionen ermittelt:

Nr.	PTG/PT	Kennzahl	Filter	Filterwert	Planwert 2
1	Gutschriften	PDLZ	Zeit	Nov. 2002	3,000 Tag(e)
2	Auftrags- abwicklung	PDLZ	Zeit	Nov. 2002	1,800 Tag(e)
4	Retouren	PDLZ	Zeit	2002	2,000 Tag(e)
5	Barverkauf	PDLZ	Zeit	Nov. 2002	1,500 Tag(e)
8	Barverkauf	PDLZ	Zeit	Dez. 2002	1,300 Tag(e)
11	Barverkauf	PDLZ	Zeit	2002	1,300 Tag(e)

2. Aus allen zutreffenden Planwertdefinitionen werden wiederum diejenigen Definitionen ermittelt, die mit dem angefragten Prozesstyp übereinstimmen. Liegen für den Prozesstyp keine Planwertdefinitionen vor, werden alle Planwertdefinitionen der übergeordneten Prozesstypgruppe ermittelt.

Beispiel

Im Beispiel werden die Planwertdefinition 5, 8 und 11 ermittelt:

Nr.	PTG/PT	Kennzahl	Filter	Filterwert	Planwert 2
5	Barverkauf	PDLZ	Zeit	Nov. 2002	1,500 Tag(e)
8	Barverkauf	PDLZ	Zeit	Dez. 2002	1,300 Tag(e)
11	Barverkauf	PDLZ	Zeit	2002	1,300 Tag(e)

3. Aus diesen Planwertdefinitionen werden wiederum alle Planwertdefinitionen ermittelt, die die höchste Anzahl an Filterkriterien haben.

Im Beispiel haben alle drei bisher ermittelten Planwertdefinitionen dieselbe Anzahl an Filterkriterien, sodass die Auswahl nicht weiter eingeschränkt wird.

4. Konnten im vorangehenden Schritt mehrere Planwertdefinitionen ermittelt werden, wird eine Rangfolge auf Basis der Abweichung der Auflösung der in der Analyse und Planwertdefinition angegebenen Filter erstellt. Die spezifischsten Planwertdefinitionen sind jene mit der geringsten Abweichung.

Beispiel

Im Beispiel werden Planwertdefinition 5 und 8 ermittelt, da die Abweichung der Auflösung des in der Analyse verwendeten Filters (Woche) und der Auflösung des für den Planwert angegebenen Filters (Monat) jeweils 1 Stufe beträgt.

Nr.	PTG/PT	Kennzahl	Filter	Filterwert	Planwert 2
5	Barverkauf	PDLZ	Zeit	Nov. 2002	1,500 Tag(e)

Nr.	PTG/PT	Kennzahl	Filter	Filterwert	Planwert 2
8	Barverkauf	PDLZ	Zeit	Dez. 2002	1,300 Tag(e)

5. Konnten im vorangegangenen Schritt mehrere Planwertabweichungen mit der insgesamt niedrigsten Abweichung ermittelt werden, wird aus ihnen die Planwertdefinition mit dem kritischsten Planwert ermittelt. Unter dem kritischsten Planwert versteht man bei positiv bewerteten Kennzahlen den höchsten, bei negativ bewerteten Kennzahlen den niedrigsten Planwert.

Beispiel

Aus den Beispieldaten wird Planwertdefinition **8** ermittelt und am Datenpunkt in der Analyse angezeigt.